

## Der Netz-Beutel meines Großvaters

**:: Mit diesem Beitrag gewann Ahmed Salem beim Hamburger Schreibwettbewerb den Spracheinsteiger-Preis der Internationalen Vorbereitungsklassen IVK 7/8:**

Ich schreibe heute über einen Netz-Beutel. Nicht einen normalen Netz-Beutel, sondern den von meinem Großvater. Eine wahre Geschichte. Und der Beutel ist immer noch in unserem Besitz.

Den Beutel hat mein Großvater mitgenommen, und das war 1948, weil er mit seiner Familie aus seinem Dorf fliehen musste, weil Israel zu dieser Zeit mit Gewalt alle rausgeschickt hat. Mein Großvater und seine Familie hatten wenig Zeit zu fliehen. Sie haben alles, was sie tragen konnten, mitgenommen, weil es damals keine Autos gab. Sie sind zu Fuß gegangen, und unter den Sachen war der Netz-Beutel.

In dem Netz-Beutel waren die Sachen von meinem Großvater. Er war damals noch jung, und sein Netz-Beutel war auf seinem Kopf. Dann ist er mit seiner Familie nach Jordanien geflohen. Sie haben gedacht, dass das nur ein paar Tage dauert. Nach neun Tagen wollten sie zurück, aber sie durften nicht. Bis jetzt sind sie immer noch in Jordanien. Mein Großvater versuchte 71 Jahre zurück nach Palästina zu kommen, aber er schaffte es nicht.

Einmal fühlte er sich nicht gut, und er hat alle meine Onkel, Tanten und mich gerufen. Er hat uns alles über den Netz-Beutel erzählt. Er hat uns gesagt, dass wir den Beutel zu ihrem alten Haus bringen sollen. Ich habe ihn gefragt, wie wir das alte Haus finden, und er hat gesagt, dass in dem Beutel ein alter Schlüssel ist und wir so das alte Haus finden können.

Diese Geschichte ist mir wichtig. Weil das die Vergangenheit von meinem Großvater ist. Und nachdem ich die Geschichte gehört habe, will ich unbedingt zu seinem alten Haus. Darum bin ich jetzt in Deutschland – ich will Arzt werden, damit ich dahin fahren kann, und dort will ich eine Zahnarztpraxis eröffnen und für immer leben.



**Ahmed Salem vom Gymnasium Rahlstedt gewann den Spracheinsteiger-Preis in der Kategorie IVK.**

FOTO: ROMANUS FUHRMANN

# Ein Fall für Agent Doppelduck

**Diese Geschichte hat beim Schreibwettbewerb der Hamburger Schulen den 1. Preis in der Kategorie 4. Klasse gewonnen. 7000 machten mit. Hier drucken wir alle Siegertexte**

JOKIM WOLF

**::** Es war 1 Uhr. In den vollen Straßen von New York fiel die lange, schwarze Limousine kaum auf. Die Limousine bog in eine Seitenstraße ein. Ich guckte aus dem Fenster. Kein Mensch weit und breit zu sehen. „Sie können jetzt aufmachen.“ „Okay, Doppelduck“, sagte ein Mann mit einer rauhen Stimme. Ich hörte, wie er die Tür öffnete. Ich stieg aus und ging zur Haustür.

Als ich den Türklopfer zweimal nach rechts gedreht hatte, klackte es kurz. Dann drehte ich den Türklopfer zweimal nach links. Dann klackte es wieder kurz, und dann sprang die Tür auf. Ich ging in mein Bett und schlief entspannt ein.

In der Nacht hörte ich leise Schritte. Dann gab es einen Durchzug, und es knallte, obwohl ich das Fenster gar nicht aufgemacht hatte. Wie auf Kommando verstummten die Schritte. Ich sprang aus dem Bett, rannte in die Küche, sah das zerbrochene Fenster und sprang hindurch. Dabei vergaß ich, dass es im 2. Stock lag. Deshalb knallte ich auf den Asphalt.

Am nächsten Morgen wurde ich durch mein Telefon geweckt. Also kletterte ich die Fassade hoch und nahm das Telefon in die Hand. Am Apparat war die A.S., die Agenten-Station. Ich meldete mich wie immer zur Begrüßung mit „Hallo, hier ist Agent Doppelduck. Was kann ich für Sie tun?“ „Hallo Doppelduck, hier ist die A.S.“ „Aha. Worum handelt es sich denn? Um Mord oder Rufmord?“ (Agentenwitz, versteht kein Mensch). „Keine Scherze, Doppelduck“.

Der A.S.-Chef, auch genannt die Schwarze Kralle, verlangte sehr viel von seinen Agenten und bekam alles mit. „Wir haben gehört, dass Utz etwas plant.“ Utz war ein Roboter und der Feind von mir – Duck. Leider war er auch ein Android und war deshalb mit mehr Waffen ausgestattet. „Kommen Sie bitte in die Zentrale“, meldete sich die Schwarze Kralle wieder zu Wort. „Okay, ich bin gleich bei Ihnen.“

In der Zentrale angekommen, sah ich die Schwarze Kralle. Der Chef kam gleich zum Thema: „Utz will eine Spinnenart in dem ganzen Land verteilen, die ganz New York in ein Netz verwandeln soll. Sie sollen versuchen, es aufzuhalten. Natürlich wird Ihnen ein Hilfsagent helfen.“ Also darauf hatte ich nun wirklich keine Lust. Erst kommt dieser Schnösel, der sich Schwarze Kralle nennt, und jetzt brauche ich auch noch einen dämlichen Hilfsagenten.

Ich wollte gerade anfangen zu protestieren, da mischte sich die Schwarze Kralle in meine Gedanken ein. „Der Hilfsagent heißt Mister Duck.“ Ich sagte wie immer zur Begrüßung: „Hallo, ich bin Agent Doppelduck. Was kann ich für Sie tun?“ „Sie können bisher gar nichts für mich tun. Ich kann höchstens Ihnen



**Gefangen im Netz.**  
FOTO: /GETTY IMAGES



**Jokim Wolf besucht die 4. Klasse der Max-Brauer-Schule.**

FOTO: R. FUHRMANN

helfen. Ich bin schließlich Ihr Hilfsagent.“

Als wir nach Hause kamen, sah ich als Erstes, dass mein ganzes Haus in ein einziges Spinnennetz getaucht war. Auf meinem Haus krabbelten Tausende von Spinnen. Erst da sah ich, dass man mit den anderen Häusern aus der Straße das Gleiche angerichtet hatte. Und danach stand mein Entschluss fest. Ich werde die Menschen vor der Invasion retten. Ich und Mister Duck kletterten also durch den Schornstein.

Als wir in meinen Jet stiegen, gab ich in das Flugnavi Fernsehturm New York

ein. Dort war nämlich das Hauptquartier von Utz. Ich drückte auf „Eingabe erfolgreich“, und der Countdown lief „10, 9, 8 ...“ Ich war bereit, mich als Opfer zu bringen. „... 7, 6, 5 ...“ Ich musste die Menschen retten. „... 4, 3, 2, 1 ... los“. Mister Duck blickte mich vorwurfsvoll an, als die Maschine den Rückwärtsgang einschlug und meinen Kamin schrottete. Also mussten wir zu Fuß laufen.

Als wir beim Fernsehturm ankamen, kletterten wir die Leiter hoch und benutzten den Notausgang, um reinzukommen. Utz war nicht da. Als ich mich umdrehte, war Mister Duck auch nicht da. Da hörte ich ein Lachen, das den ganzen Raum erfüllte. Ich guckte an die Decke und sah Utz „W ... W ... Wie bist du hierher gekommen?“ „Na ja, sagen wir es mal so: Ich war die ganze Zeit bei dir.“

Da begriff ich, dass Utz sich als Mis-

ter Duck verkleidet hatte. „Na, fällt bei dir der Groschen?“ Er schwebte in der Luft. Und hatte ein höhnisches Grinsen aufgesetzt. „Nein, aber du fällst.“ Ich verpasste ihm einen Kinnhaken, sodass er auf den Boden knallte. Utz schoss mit einer in seinem Arm eingebauten Laserkanone. Er verpasste mir einen Stromschlag, und ich wurde gegen die Wand geschleudert. Dann versuchte er mich zu dem offenen Notausgang zu drängen.

Jetzt gab es nur einen Ausweg. Ich warf eine kleine Kapsel auf den Boden. Es stieg Nebel auf. Für einen Moment hörte man nur ein Reißen. Als wenn eine Jacke zerreißt. Als der Nebel sich lichte, klebte ich mit meinem Spezialanzug an der Decke. Ich hielt einen Revolver in der Hand. Die Revolver war voll von Drogen, die Utz Angst einjagen sollten. „Was zum ... Aaahh“. Ich hatte abgezogen. Er torkelte zum Notausgang. Er fiel, ich sah ihm schadenfroh hinterher.

Kurz vor dem Aufprall fing Utz sich mit seinen Raketenschuhen ab und steuerte nach oben. Dann hörte ich ihn schreien. „Wir haben uns noch nicht das letzte mal gesehen, Ente.“ Er hatte mich zwar beleidigt, aber er war weg. Da krachte der Notausgang vor mir zu. Ich war gefangen in einem menschenleeren Raum. Aber ich werde mich aus diesem Raum befreien können, denn sonst wäre mein Name nicht ...

„Tom“, sagte mein Lehrer streng. Ui, ich muss wohl während des Unterrichts eingeschlafen sein. „Könntest du bitte den Klassenmagnet aus dem Lehrerzimmer holen?“, meldete sich mein Lehrer wieder zu Wort. Ich glaube, ich war immer noch halb im Traum. Jedenfalls antwortete ich: „Jawohl, Ihre Mission liegt in guten Händen.“

## So wurden die Sieger ermittelt

Der Schreibwettbewerb KLASSENSÄTZE der Hamburger Schulbehörde soll unter Schülerinnen und Schülern **Begeisterung für das Schreiben** wecken. Er wurde zum fünften Mal ausgeschrieben und stand diesmal unter dem Motto „Im Netz“. 7000 Kinder und Jugendliche aus rund 250 Hamburger Schulklassen haben bei dem Wettbewerb mitge-

macht. Die Schulen kürten die Klassen- und die Schulsieger, und aus diesen wurden vier Landsieger in vier Altersklassen sowie zwei Sieger in der Kategorie Spracheinsteiger ermittelt. Konzeption und Organisation lagen u. a. beim **Verein Seiteneinsteiger**. Hauptförderer des Wettbewerbs ist die Hamburger Guntram und Irene Rinke Stiftung, die sich für Jugendförderung im

Bereich Sprache und geschriebenes Wort einsetzt. Schulsenator Ties Rabe ehrte die Siegerinnen und Sieger während einer Feierstunde im Ernst Deutsch Theater. Sie und ihre Klassen erhalten als **Belohnung** Workshops mit den Elbautoren, einem Netzwerk für Kinder- und JugendbuchautorInnen, zu dem unter anderen die vielfach preisgekrönte Kirsten Boie gehört.

## WITZ

**::** Eine Schmeißfliege sitzt auf einem frischen Hundehaufen und lässt es sich gut gehen. Da kommt eine andere Fliege vorbeigeflogen und fragt: „Darf ich mich zu dir setzen und dir einen Witz erzählen?“ „Ja, aber keinen ekligen. Ich bin gerade beim Essen.“

## TIPPS FÜRS WOCHENENDE

### FILM

**Tierische Abenteuer im Palast der Königin**

**OTTENSEN ::** Die Corgi-Hunde der britischen Königin Elisabeth II. sind seit Jahrzehnten fast so berühmt wie die Queen persönlich, verewigt in zahlreichen Berichten, auf Briefmarken und als Statuen. Und nicht nur im wahren Leben sorgten die königlichen Vierbeiner für manche Tumulte, sondern auch im Animationsfilm „Royal Corgi – Der Liebling der Queen“. Dort ist Rex der Star, ein kleiner, niedlicher Corgi-Welp, der sofort das Herz Ihrer Majestät erobert, auch wenn er Prinzgemahl Philip durchaus auf die Nerven geht. Eines Tages findet sich Rex aber auf den dunklen Straßen Londons wieder ... *tl*

**„Royal Corgi – Der Liebling der Queen“**  
Sa 11.5., 15.00, So 12.5., 14.00, Zeise (S Altona), Friedensallee 7-9, ab 6 J.; Karten 6,50/5,-; www.zeise.de

### THEATER

**Janoschs Schnuddel träumt von einem großen Spielhaus**

**HARVESTEHUDE ::** Was ist wichtig, wenn man ein Haus bauen will? Schön und besonders sollte es sein. Und wetterfest, damit es nichts und niemand umhauen kann. Auch groß muss es sein, damit genügend Platz zum Spielen da ist. So ein Haus möchten auch Schnuddel und sein Schnuddelpferchen. Also bauen die beiden gemeinsam ein Musikzimmer und setzen ein Balkonhaus mit Kaninchenstall davor, bevor sie ein Ferienhaus mit Aussichtsturm daraufsetzen. Doch wie viele Stockwerke hält das Traumhaus aus? Das Theater Zeppelin bringt das beliebte Buch von Janosch am 12. Mai auf die Bühne. *joa*

**„Schnuddel baut ein Wolkenhaus“**  
So 12.5., 11.30, Theater Zeppelin (Bus 4), Kaiser-Friedrich-Ufer 27, ab 3 J.; Karten 8,50/6,50

### FILM

**Vier ungleiche Freunde auf geheimer Mission**

**GRINDEL ::** Marnie ist eine verwöhnte pummelige Hauskatze. Sie hat ein eigenes Zimmer mit haufenweise Spielzeug und darf den ganzen Tag fernsehen. Allerdings ist es ihr verboten, das Haus zu verlassen. Da Marnie ein riesiger Krimi-Fan ist, schaut sie tagein tagaus ihre Lieblingskrimiserie im Fernsehen. Doch plötzlich gerät sie in einen echten Kriminalfall. Als „Special Agent“ versucht sie eine Einbruchserie in der Nachbarschaft aufzuklären. Dabei bleibt sie nicht lange allein. Zusammen mit Zebra Mambo Dibango, Wachhund Elvis und dem neurotischen Hahn Eggbert besteht sie so manches Abenteuer. *joa*

**„Die sagenhaften Vier“** Sa 11.5., 15.00, Abaton (Bus 4, 5), Grindelallee 5, ab 5 J.; Karten 6,-/5,-; www.abaton.de

# Entdeckungsreise Hamburg für Kinder



**Wer klagt denn da den Fisch?**  
In sieben fantasievoll illustrierten bunten Wimmelbildern begleiten wir die Familie durch Herbst und Winter in der Stadt.  
• Ab 2 Jahren  
• 16 großformatige, farbige Seiten

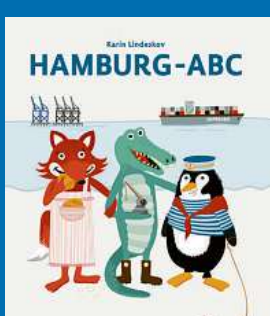
€ 10,-



**Mein kleines Stadt-Wimmelbuch Hamburg**  
Bunter Wimmelspaß für kleine (und große) Hamburg-Fans.

• Ab 2 Jahren  
• 16 Seiten

€ 11,50



**Hamburg-ABC**  
Hamburg alphabetisch. Vom Affen auf der Alster bis zum Zebra mit Zampelbüdel

• Ab 2 Jahren  
• 28 Seiten mit vielen farbigen Illustrationen

€ 12,-



**Was schwimmt da auf der Alster?**

Die liebevoll illustrierten Wimmelbilder zeigen Hamburg von seiner buntesten Seite – eine Bilderbuchreise für Groß und Klein!

• Ab 2 Jahren  
• 16 großformatige, farbige Seiten

€ 10,-

Preise ggf. zzgl. Versandkosten

Hier erhältlich  
Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle  
Großer Burstah 18-32 | Mo. – Fr. 9–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

abendblatt.de/shop

040/333 66 999

Hamburger Abendblatt